

»Wie ein angebissener Käse«

Sonnenfinsternis: Viele interessierte Beobachter an der Main-Tauber-Halle – Eigene Aktion am Gymnasium

Von unserem Mitarbeiter
MICHAEL GERINGHOFF

WERTHEIM. Wer hat sie, wer hat sie nicht? Für zwei Stunden war am Freitag die Sofi-Brille einer der begehrtesten Artikel, die man für die Sonnenfinsternis (Sofi) einfach haben musste. Wolfgang Boos (45), Lehrer am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium, hat noch bis tief in die Nacht hinein Brillen zusammengeklebt.

Kurz entschlossen hatte seine Schule eine organisierte Sonnenbeobachtung anberaumt. An der Main-Tauber-Halle waren die Mitglieder des Sternwartenvereins mit ihren Teleskopen vertreten, guten Zulauf hatte sie alle. »Eine sehr interessante Sache«, sagte Patricia Kramp. Die 35-jährige Lehrerin von der Grundschule Nassig war mit der vierten Klasse an der Main-Tauber-Halle dabei.

»Sieht schön aus, ein bisschen wie ein angebissener Käse«, findet Hannes. Der Neunjährige ist einer der wenigen, die in Sachen Sofi-Brille noch beim Optiker fündig geworden sind. Mit Profiausrüstung war unter anderem Christian Gress (50) dabei. Er gehört zum Team der Sternwarte und ist mit großem Teleskop und Sonnenlichtfilter gekommen. Gress hat zufällig frei, »ich hätte mir aber auch freigenommen, um den Leuten hier die Sonnenfinsternis zeigen zu können«, sagt er.

Klassenweiser Blick in Himmel

1999, bei der letzten totalen Sonnenfinsternis, hat er auch schon zum Himmel aufgeschaut. »Damals war es leider ziemlich bewölkt, heute ist es dagegen optimal«, sagt er. Mit einer selbst gebastelten Folienbrille schaut Heinz Staubitz in den Himmel und ist begeistert.

Er berichtet vom Großvater, der mit dem Vater nach der Jahrhundertwende regelmäßig zu Ostern von der Eichelsteige aus den Sonnenaufgang beobachtet hat. »Um zu sehen, ob sie hüpfen. Wenn mein Vater sie nicht hüpfen gesehen hat, dann hat der Großvater ihn heimgeschickt.« Heinz Staubitz selbst war im Jahr 1963 noch mit



Wie eine Lochkamera funktioniert dieser Sonnenbeobachter des Sternwartenvereins. Schüler der vierten Klasse der Grundschule Nassig haben ihn am Freitag während der Sonnenfinsternis ausprobiert.

Fotos: Michael Geringhoff

der Schulklasse zur Himmelsbeobachtung in Steinmark beim »Hobbyastronomen« Johann Kern gewesen. Nach Kern ist die Wertheimer Sternwarte benannt.

Im Zehn-Minuten-Takt lässt derweil der DBG-Physiklehrer Wolfgang Boos die Schüler klas-

senweise in den Himmel schauen. »So ein Ereignis ist ja nicht so häufig, die Schüler sind sehr interessiert, das freut mich«, sagt er. An einem Kugelmodell zeigt er, wie die Sonnenfinsternis theoretisch funktioniert, während das per Teleskop eingefangene Live-Bild

der schwindenden Sonne auf einer kleinen Leinwand zeigt. Abwechselnd schauen die Schüler auf die Leinwand und in den Himmel. »Das ist meine erste Sonnenfinsternis, ich find's echt spannend und die Sonne sieht aus wie sonst die Mondsichel«, sagt die 14-jährige Jule Geiger. Derweil erklärt Boos im Hintergrund, dass der Mond gerade auf einer guten Bahn liegt, in zwei Wochen werde der Himmel noch mit einer Mondfinsternis nachlegen.

Spürbar kälter

Während die Sonnenfinsternis ihrem Zenit entgegengeht, wird es spürbar kälter und die Vögel verstummen. »Schon ein bisschen unheimlich«, sagt jemand. Wer bei der nächsten Sonnenfinsternis nicht auf dem falschen Fuß erwischt werden will, der sollte seine Sofi-Brille einlagern. Im Jahr 2021 kommt die nächste partielle Sonnenfinsternis. Die nächste totale Sonnenfinsternis wird in diesen Breiten erst im Jahr 2081 zu sehen sein.



Wolfgang Boos erklärte am DBG, was es mit der Sonnenfinsternis auf sich hat.